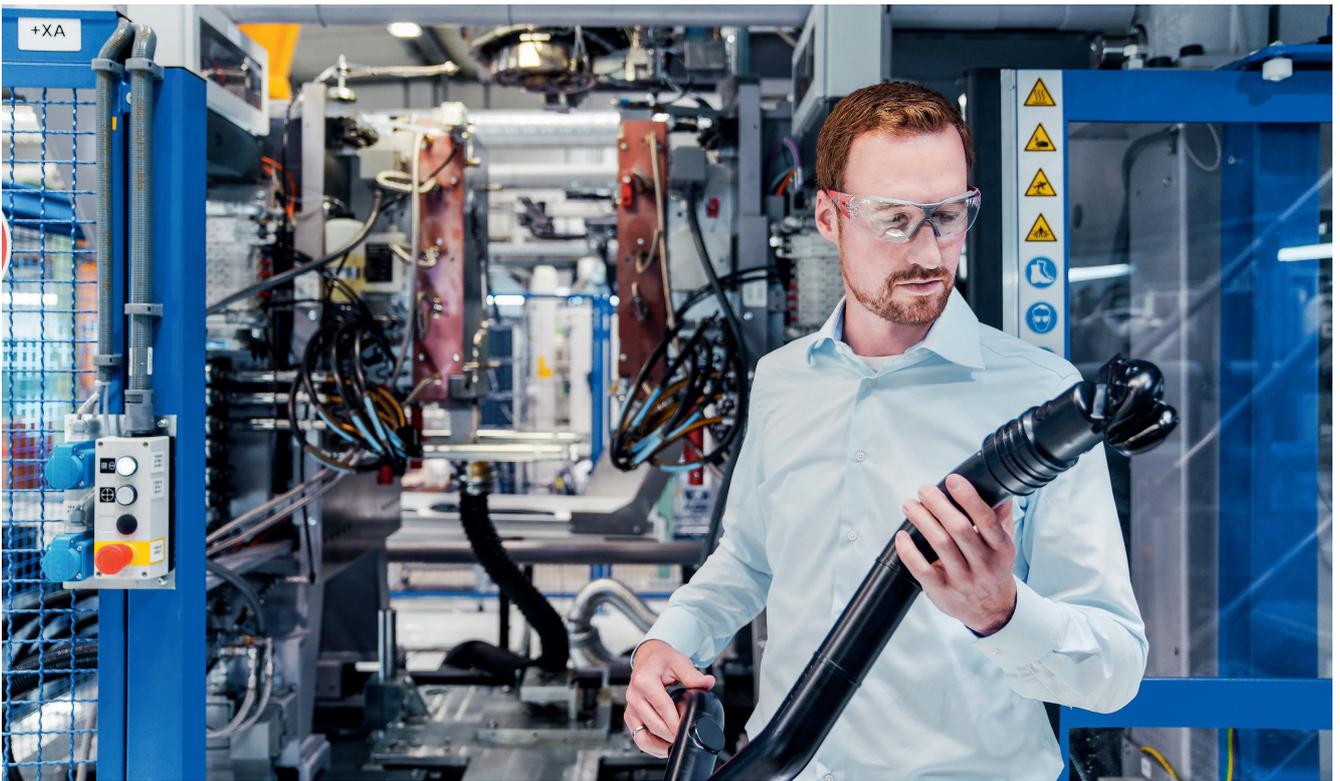




Stark durch Vielfalt

Lanxess investiert in Spezialchemikalien und baut Entwicklungsangebote weiter aus

Mit dem vorzeitigen Verkauf der letzten Anteile am Kautschuk-Joint-Venture Arlanxeo und der Übernahme des US-Chemieunternehmens Chemtura ist Lanxess am Ende seiner 2014 begonnenen Neuausrichtung angekommen. Mit seinem ausgewogenen Portfolio ist der Kölner Konzern wirtschaftlich erstaunlich stabil. Im Oktober werden unter anderem technische Kunststoffe für E-Mobilität und Leichtbau gezeigt.



An der neuen Extrusionsblasformmaschine im Technikum in Dormagen sollen kunden- und anwendungsspezifische Materialentwicklungen gemacht werden. Dazu gehört ein Werkzeug, auf dem u. a. Reinluft- und Ladeluftleitungen hergestellt werden können (© Lanxess)

In den letzten fünf Jahren hat sich die Lanxess AG, Köln, vom einstigen Kautschuk-Konzern zum Anbieter von Spezialchemikalien verwandelt. Dass diese Transformation notwendig und erfolgreich war, wird sich dieses Jahr erweisen. Nachdem viele Wettbewerber aufgrund deutlicher Ergebnisrückgänge ihre Erwartungen anpassen mussten, bekräftigte Lanxess-CEO Matthias Zachert erst kürzlich seine Prognose für das laufende Jahr. Trotz schwächerer Industrieproduktion und konjunktureller Eintrübung geht Za-

chert weiterhin von einem im Vergleich zum Vorjahr stabilen Ergebnis aus. Im ersten Quartal 2019 verbesserte sich das EBITDA vor Sondereinflüssen im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 % (275 Mio. EUR), der Konzernumsatz lag auf Vorjahresniveau (1,8 Mrd. EUR), und das Ergebnis stieg um 3,7 % auf 84 Mio. EUR. „Auf diese Zahlen bin ich durchaus stolz“, so Zachert. „Wir trauen uns Stabilität zu, weil wir in der Vergangenheit die richtigen Schritte unternommen haben, um Lanxess wetterfester zu machen.“

Für 2019 erwartet das Unternehmen ein EBITDA vor Sondereinflüssen zwischen 1,00 Mrd. EUR und 1,05 Mrd. EUR. Im Vorjahr hatte der Spezialchemie-Konzern 1,02 Mrd. EUR erreicht.

Wachstum in mittelgroßen Märkten

Das „neue Lanxess“ ist nun auf Basis- und Feinchemikalien, Additive, Prozess- und Funktionschemikalien sowie technische Kunststoffe fokussiert. Die vier Segmente umfassen insgesamt elf Geschäftsberei-

che, von denen sechs ihre Produkte auf der K 2019 präsentieren werden. Mit der Diversifizierung des Konzerns soll Wachstum in mittelgroßen Märkten erreicht werden. Wichtigster Schritt in diese Richtung war die Abgabe des ehemals großen, aber eben auch sehr abhängig machenden Geschäfts mit synthetischem Kautschuk. Dafür wurde 2016 mit dem saudi-arabischen Erdöl-Staatskonzern Saudi Aramco das 50:50-Joint-Venture Arlanxeo gegründet. Ursprünglich hatten die beiden Partner eine gegenseitige Sperrfrist bis 2021 vereinbart, bereits Ende letzten Jahres wurden dann jedoch die noch verbliebenen 50%-Anteile vollständig an Saudi Aramco verkauft. Daraus wurde ein Erlös von rund 1,4 Mrd. EUR erzielt. Die Zeiten übermäßiger Abhängigkeit von bestimmten Kundenindustrien oder Rohstoffen sollen damit vorbei sein (Bild 1).

Ein weiterer wichtiger Meilenstein seit der letzten K-Messe war die Akquisition des US-amerikanischen Anbieters hochwertiger Flammschutz- und Schmierstoff-Additive Chemtura. Schneller als geplant wurde der Kauf im April 2017 abgeschlossen. Mit einem Unternehmenswert von insgesamt 2,4 Mrd. EUR und weltweit rund 2500 Mitarbeitern an 20 Standorten in elf Ländern war dies die bislang größte Akquisition in der Geschichte von Lanxess. Neben Schmierstoffadditiven und synthetischen Schmierstoffen für industrielle Anwendungen kamen dadurch Urethane und brombasierte Flammschutzadditive neu zum Portfolio hinzu.

Lanxess ist eines der wenigen Unternehmen, das bei Brom, bromhaltigen Zwischenprodukten und bromierten Flammschutzmitteln vollständig rückwärtsintegriert ist. Die Produktionsanlagen für Brom von Lanxess Solutions U.S. befinden sich im ländlichen Süden von Arkansas/USA über dem zweitgrößten bromreichen Solevorkommen der Welt. In Flammschutz-Additive will Lanxess in den nächsten drei Jahren 200 Mio. EUR investieren, um die globale Anlagenbasis zu stärken. Auf der K 2019 werden mit dem oligomeren Levagard 2000 und dem reaktiven Levagard 2100 zwei phosphor-basierte Flammschutzmittel für Polyisocyanurat- (PIR-) Hartschaum vorgestellt. Mit sehr guter Brandhemmung sollen sie nicht flüchtig und nur geringfügig weichmachend sein. Als Ersatz für das in der EU nicht mehr zugelassene

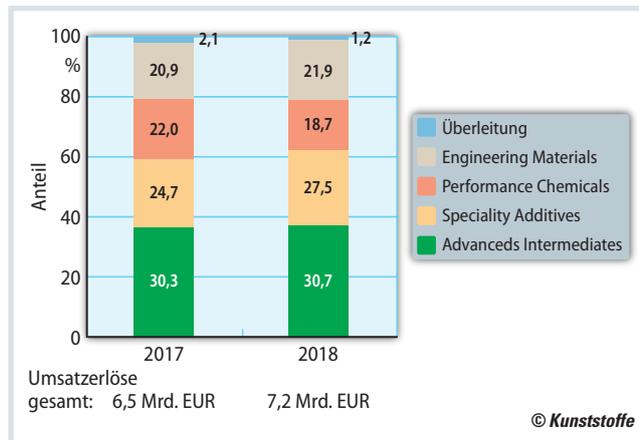


Bild 1. Umsatz nach Segmenten: Alle vier Bereiche des „neuen Lanxess“ tragen gleichmäßig zum Umsatz bei und machen den Konzern daher unabhängig von einzelnen Rohstoffen und Abnehmerbranchen (Quelle: Lanxess)

Hexabromcyclododecan (HBBCD) bietet Lanxess für geschäumtes Polystyrol außerdem das polymere, bromierte Flammschutzmittel Emerald Innovation 3000 an (siehe **Kunststoffe** 1/2019, S. 90).

Näher am Anwender

Das Portfolio an Polyamiden und Polyester wird auf der K-Messe anhand von Anwendungsbeispielen für Elektrofahrzeuge und urbane Infrastruktur vorgestellt. Die technischen Thermoplaste sollen dabei Bauteile für verschiedene Antriebstechniken unterstützen – von Mild Hybrid über Plug-in-Hybrid bis hin zu reinen Elektrofahrzeugen. Beispiele sind dafür orange, wärmostabilisierte Compounds für Hochvoltanwendungen oder Zellhalter sowie Endplatten von Batterien. Die Leichtbauwerkstoffe werden anhand der Hohlprofil-Hybridtechnik präsentiert. Details erscheinen in den Produktvorberichten der **Kunststoffe** 9/2019.

Mit Investitionen in den technischen Support und anwendungsspezifischen Materialentwicklungen rückt Lanxess näher an seine Kunden heran. Insbesondere für blasgeformte Bauteile, die vor allem im Automobil gefragt sind, wurde ein globales Entwicklungsteam zusammengestellt und eine neue Extrusionsblasformmaschine vom Typ KBS20-SB der Kautex Maschinenbau GmbH, Bonn, angeschafft (Titelbild). Zusammen mit zwei Werkzeugen lassen sich daran im Dormagener Technikum Kundenversuche durchführen, etwa an mehrfach gekrümmten Ladeluftrohren oder Linern und Hochdrucktanks. Auch für Pigmentkunden, die zum Beispiel Eisenoxidpigmente für Hochtemperaturanwendungen einsetzen, wurde der technische

Kundenservice ausgebaut. Am Technikum in Krefeld-Uerdingen können nun für Messungen der Hitzestabilität von der Probenbeschickung bis zur farbmetrischen Auswertung alle erforderlichen Module über automatisierte Prozessschritte angesteuert werden.

Um die Chancen der Digitalisierung auch für das Unternehmen zu nutzen, hat Lanxess bereits im März 2017 ein internes Team aufgebaut. Die etwa 50 Mitarbeiter arbeiten funktions- und länderübergreifend sowie über alle Geschäftsbereiche hinweg an verschiedenen Projekten, um die digitale Zukunft des Spezialchemie-Konzerns aktiv zu gestalten. Erst kürzlich wurde eine Kooperation mit Citrine Informatics, einem Unternehmen für künstliche Intelligenz, geschlossen. Gemeinsam arbeiten sie an schnelleren Produktentwicklungen, etwa von glasfaserverstärkten Polymeren (siehe **Kunststoffe** 7/2019, S. 6). Außerdem wurde Anfang des Jahres die Online-Plattform für chemische Produkte CheMondis gestartet. Das von Lanxess gegründete Start-up ist als hersteller- und händlerübergreifende B2B-Plattform angelegt, auf der Unternehmen Produkte kaufen und verkaufen können (www.chemondis.com). ■

Franziska Gründel, Redaktion

Service

Digitalversion

- Ein PDF des Artikels finden Sie unter www.kunststoffe.de/2019-08

English Version

- Read the English version of the article in our magazine **Kunststoffe international** or at www.kunststoffe-international.com